

IN KÜRZE



Kreistag kommt zusammen

ASCHERSLEBEN/BERNBERG/MZ - Der Kreistag kommt am Mittwoch, 7. Dezember, um 17 Uhr zu seiner nächsten Sitzung zusammen.

Weihnachtsmarkt in der Grundschule

ASCHERSLEBEN/MZ - Einen ganz besonderen Weihnachtsmarkt führt die Grundschule Pfeilergraben am Donnerstag, 1. Dezember, auf ihrem Schulhof durch.

Adventskalender erhältlich

ASCHERSLEBEN/MZ - Wie jedes Jahr hat die Aschersleber Kaufmannsgilde auch 2022 ihren eigenen Adventskalender.

MOMENT MAL!

Schichtarbeit führt oft zur Schlafstörung

Mehr als jeder siebte Beschäftigte in Deutschland arbeitete 2020 in einem Wechselschicht-System.



Antje Judick FOTO: KKH

Was können Folgen von Schichtarbeit sein?

Eine der häufigsten Folgen sind Schlafstörungen. Der Mangel an Schlaf kann langfristig zu Müdigkeit, Kopfschmerzen und Konzentrationsschwächen führen.

wie Licht und Lärm so gut wie möglich vermieden werden. Außerdem hilft es, Routinen für das Zubettgehen zu entwickeln.

Was ist mit dem Alltag?

Schichtarbeit kann für die Psyche eine enorme Belastung sein. Deshalb sind ein gesundes Familienleben und Kontakt zu Freunden eine wesentliche Grundlage für das seelische Wohlergehen.

Wie komme ich doch zu genug Schlaf?

Um auch tagsüber erholsam zu schlafen, sollten Störquellen

MEIN TIPP Fußball-WM 2022 Heute: Deutschland gegen Spanien. Includes photos and scores for Matthias Poeschel (46), Stephan Strobel (41), Selma Bremer (13), and Tom Spicher (17).

Kummer am Totensonntag

HAUPTAUSSCHUSS Hat der Seeland-Bauhof Gestecke von Gräbern weggeräumt? Vorwürfe entfachen eine Diskussion unter den Räten und ärgern die Verwaltung.

VON REGINE LOTZMANN

SEELAND/MZ - Die Leute hätten geweint, berichtete Gaterslebens Ortsbürgermeister Mario Lange (BIG Seeland) betroffen auf der jüngsten Hauptausschuss-Sitzung von der Sprechstunde in seinem Ort, bei der sich Bürger beschwert haben sollen.



Viele Menschen haben die Gräber für Totensonntag geschmückt. Doch nicht überall ist das möglich. FOTO: DPA/BRITTA PEDERSEN

Lange fragte dann mehrmals - auch nachdem Ordnungsamtsleiterin Sabine Stelzer ihm bereits eine Antwort gegeben hatte - nach, ob nun die Verwaltung dies veranlassen hätte.

Stelzer konnte während der Sitzung nicht sagen, ob die Bauhof-Mitarbeiter tatsächlich an diesem Wochenende im Einsatz waren. Verteidigte aber - falls sie es tatsächlich gewesen sein sollten - ihre Arbeit.

len wir bewusst nicht tun", erklärte Sabine Stelzer. Gerade in dieser heiklen Situation, wo es um Trauer geht. Deshalb würde der Bauhof die Sachen eben nur weg-räumen. Zudem wurden im Friedhof noch einmal Informationstafeln aufgehängt.

Wer das Grab seiner Angehörigen selbst gestalten wolle, der müsse eben eine andere Art der Bestattung wählen, gaben ihr die restlichen Ausschussmitglieder recht. Auswahl gebe es auch in der Stadt Seeland genügend. Die dazugehörige Satzung habe der Stadtrat, zu dem auch Mario Lange gehört, selbst beschlossen.

Lange fragte nun nach, warum nicht am Totensonntag eine Ausnahme gemacht werden könnte. Dass der Bauhof direkt am Wochenende im Einsatz war, konnte sich Stadtrat Alfred Malecki (Wählergemeinschaft Schadeleben), der auch Ortsbürgermeister von Schadeleben ist, nicht vorstellen.

„Wir könnten auch Strafge-delder verhängen, weil es eine Ordnungswidrigkeit ist, aber das wol-

ge im Vorfeld des Totensonntags an den Gedenkstein kamen, erzählte er weiter. „Doch ich habe den Leuten erklärt, dass der Bauhof die Friedhöfe angesichts dieses Feiertages vorher in Ordnung gebracht hätte. Weil auch viele Wochen alte Gestecke da herumgelegen hätten. Und sie haben es verstanden“, meinte Malecki. „Es kommt halt immer darauf an, wie man mit den Leuten redet.“

Über neue Formen reden

Auch Mario Kempe (CDU) verteidigte das - eventuelle - Vorgehen des Bauhofes. Denn das Ablegen von Blumen an den Grabtafeln sei eben eine Ordnungswidrigkeit. „Wenn wir etwas ändern wollen, müssen wir über andere Bestattungsformen reden“, machte er einen Vorschlag zu einer möglichen Lösung des Problems.

Bürgermeisterin Heidrun Meyer (parteilos) konnte während der Sitzung keine Antwort auf Langes Frage geben. „Deshalb habe ich im Nachhinein recherchiert“, erklärte sie am Donnerstag. „Und ich kann sagen, dass der Bauhof definitiv nicht am Sonnabend im Ein-

setzung war.“ Lange würde Verwaltung und Bauhof also zu Unrecht beschuldigen, ärgerte sie sich über das Vorgehen des Gatersle-bener Ortsbürgermeisters. Der habe nicht einmal die Antwort aus der Verwaltung abgewartet, die Stadt aber auf der Internet-Seite Gatersleben.online bereits angegriffen. Auch die dort erwähnte Sache mit dem Ordnungsgeldbe-scheid sei aus dem Zusammen-hang gerissen. In dem Text höre es sich wie eine Androhung an. Dass die Ordnungsamtsleiterin erklärt habe, dies eben gerade nicht tun zu wollen, wurde nicht erwähnt.

„Es ist ein wichtiges Thema, gerade weil die Menschen emotional betroffen sind“, sagte die Bürger-meisterin weiter. „Besser wäre es von Herrn Lange da gewesen, die Sache mit der Verwaltung zu klären, als die Vorwürfe in einer öffentlichen Sitzung in den Raum und danach gleich online zu stellen. Aber ihm ist es wichtiger, dass es im Netz steht und er Verwaltung und Bauhof angreifen kann, bevor der Sachverhalt sauber ge-klärt ist.“

Preisgeld beschert neues Tor

WETTBEWERB Hoym will Zugang zum KUF24 barrierefrei machen.



Das Hoymer KUF24 bekommt ein neues Tor. FOTO: DENKMALSCHUTZVEREIN/KIENAST

VON REGINE LOTZMANN

HOYM/MZ - „Der alte Eingang war völlig marode. Die Pfeiler standen windschief, das Tor hing in den Angeln“, erklärt Hoyms Ortsbürgermeister Dieter Kienast und verrät, wie der Seeland-Ort nun sein Preisgeld aus dem Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ eingesetzt hat.

ter. Denn dahinter verbirgt sich das Gemeinschaftshaus KUF24, das der Denkmalschutzverein mit der Unterstützung von anderen Vereinen und Gruppen zu einem Dorfmittelpunkt ausgebaut hat.

„Den Abbruch haben wir in altbewährter Form in Eigenleistung durchgeführt“, sagt Kienast, der auch der Chef des Denkmalschutzvereins ist, und dankt der Firma Starke für die Bereitstel-

lung eines Containers, der Firma Gohlke und Ehrig Bau für das Betonieren der Pfosten und allen anderen Sponsoren. Denn verbaut wurden insgesamt 4.200 Euro.

Zudem gelte das Projekt auch als Verbesserung des barrierefreien Zugangs zum Gemeinschaftshaus. „Vorher gab es an der danebenstehenden Tür eine Kante. Jetzt sind Tür und Tor praktisch in einer Front angebracht“, meint Kienast und kündigt an, dass der Eingangsbereich auch noch gepflastert werden soll. „Damit man künftig auch mit einem Rollstuhl gut auf das Gelände kommen kann.“ Zumal das KUF24 selbst bereits barrierefrei zugänglich ist.

Der Ortschef freut sich über die Aktion. „Es war einfach fällig, weil es schlimm aussah“, meint er. „Und wir sind wieder einen Schritt weiter.“

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTeilich • UNABHÄNGIG

REGIODESK QUEDLINBURG, ASCHERSLEBEN UND BERNBURG

ASCHERSLEBENER ZEITUNG

Breite Straße 31, 06449 Aschersleben, Telefon: 03473/799 02 50.

E-Mail: redaktion.aschersleben@mz.de, Facebook: mzaschersleben, Twitter: mz\_aschersleben

LETZER REGIODESK Ingo Kuegenbuch (Stu) 033646/24 46 61 03 ingo.kuegenbuch@mz.de

LOKALSPIRT Detlef Lindemann (Stu) 03473/799 02 57 detlef.lindemann@mz.de

CHEFFOTOPORTIER LOKALES Katrin Weimert (Stu) 03473/799 02 56 katrin.weimert@mz.de

REPORTER LOKALES Detlef Anders (Stu) 03473/799 02 54 detlef.anders@mz.de

Kerstin Boller (Stu) 03473/799 02 51 kerstin.boller@mz.de

Thilo Leutner (Stu) 03473/799 02 55 thilo.leutner@mz.de

FOTO Frank Gettmann 03473/799 02 58 frank.gettmann@mz.de

SERVICE Abo: 0345/5652233 Anzeigengestaltung: 0345/565 22 11

Abonnementpreis pro Monat: 39,99 Euro inkl. kostenloser Zustellgebühr bei Bötenausstellung und Mehrwertssteuer: 46,49 Euro bei Lieferung durch die DPA AG.